literatur für leser:innen –
Merkblatt zur Manuskripterstellung / Style Sheet

Bitte beachten Sie, dass die Zeitschrift nur Originalbeiträge veröffentlicht. Gedruckt werden ausschließlich Beiträge, die sich nach Annahme nach dem vorliegenden Merkblatt richten. Die Annahme zum Druck (evtl. Vorschläge zur Bearbeitung) erfolgt nach einstimmigem Konsens aller Herausgeber:innen. Jede:r Herausgeber:in hat Vetorecht. Die Einreichungen werden anonymisiert begutachtet; der/die Adressat:in der Einsendung wird am Entscheidungsprozess nicht beteiligt, sondern stellt lediglich den Kontakt des anonymisierten Textes mit den übrigen Herausgeber:innen her.

I. Allgemein zum Manuskript

1. Zusendung des Manuskripts
   - Das Manuskript wird in elektronischer Form (Word-, keine pdf-Datei) als Anhang an die E-Mail-Adresse eines Herausgebers bzw. einer Herausgeberin (im Regelfall: deutschsprachig: Ingo Cornils: i.cornils@leeds.ac.uk; englischsprachig: Sabine Wilke: wilke@u.washington.edu) gesendet.
   - Bitte speichern Sie Ihre Datei nach dem Muster: Autor:innenname_Titel des Beitrags_Datum (nach dem Muster: Monat_Jahr). (Bsp. Jakobi_ Antike Rezeption in der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts_7_2005).
2. Sprache und Orthografie: Beiträge können in deutscher und englischer Sprache abgefasst sein. Deutschsprachige Beiträge folgen der derzeitig gültigen orthografischen Norm; die Originalrechtschreibung in Zitaten bleibt gewahrt.
3. Titel- und Namensangabe:
   - Dem Beitrag ist der Verf.-Vor- und Nachname sowie der Wohnort bzw. der Ort der Tätigkeit vorangesetzt. Ggf. wird letzterer durch die Nationenangabe ergänzt (Bsp.: Sabine Wilke, Seattle/USA).
   - Es folgen zwei Leerzeilen, danach der Titel des Beitrags in **Fettdruck**; danach folgen eine weitere Leerzeile und das Abstract (s. unten).

4. Abstract: Zusammen mit dem Beitrag ist ein Abstract von maximal 1.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) in der Sprache des Aufsatztextes einzureichen. Das Abstract soll am Beginn des Aufsatzes nach Titel- und Verf.-Vor- und Nachname stehen.

5. Umfang: Manuskripte sollten einen Umfang von ca. 54.000 Zeichen einschließlich Leerzeichen nicht überschreiten – längere Texte nach Absprache sind willkommen.

II. Allgemeine Richtlinien zur Formgestaltung

1. Schriftart: Times New Roman.
2. Schriftgröße des laufenden Textes: 12 pt.

3. ZEILENABSTAND: 1,5-fach.
4. FORMATIERUNG: Bitte keine eigenen Formatierungen (Absatzanstände, Einzüge) verwenden; keine manuellen oder automatischen Silbentrennungen oder andere Layouthinweise (z.B. gehäufte Leerzeichen) vornehmen.
5. TEXTANFANG UND EVENTUELLES MOTTO: Der Text des Aufsatzes folgt einer Leerzeile nach dem Abstract. Ein etwaiges Motto wird nach dem Abstract rechtsbündig gesetzt. Zwischen dem Motto und dem Anfang des Textes eine Leerzeile hinzufügen.
6. WERKTITEL IM LAUFENDEN TEXT UND IN DEN FUßNOTEN – Alle Werktitel (auch kleinerer Arbeiten, die als Primärliteratur anzusehen sind, z.B. programmatische Texte der behandelten Autor:innen, Titel aus der Sekundärliteratur, Zeitschriftentitel oder die Titel von Kunstwerken – z.B. *Nike von Samothrake*) werden im Fließ- und im Fußnotentext sowie in den Literaturangaben *kursiv* gesetzt.
7. HERVORHEBUNGEN – Alle Hervorhebungen werden ebenfalls *kursiv* gesetzt. Andere Schriftauszeichnungen (Sperrungen, Unterstreichungen, Fettgesetzt) sind nicht möglich. Dies gilt für den Fließtext wie für Zitate. Bei Zitaten bitte in der Fußnote (oder im Fließtext, wenn eine Sigle eingeführt wurde) signalisieren, ob die Hervorhebung im Original vorliegt (Herv. im Original.) oder durch den/die Verf. vorgenommen wurde (Herv. von mir – Initialen X.Y.).
8. ZUR ZITIERWEISE
   - ZITATE (BIS ZU 3 ZEILEN) werden im laufenden Text in „doppelte Anführungszeichen“ vor dem abschließenden Satzzeichen Komma, Punkt, Semikolon gesetzt. Nur bei einem syntaktisch vollständigen Zitat rückt der Punkt vor das Abführungszeichen. Das Zitat wird nicht durch Kursivierung markiert. The same applies for quotes in English-language contributions: “quote”.
   - ZITATE IM ZITAT stehen in ‚einfachen Anführungszeichen‘.
   - LÄNGERE ZITATE (AB 3 ZEILEN) werden als Blockzitat in einfachem Zeilenabstand gesetzt; damit entfallen die Anführungszeichen zu Beginn und am Ende des Zitats, Zitate innerhalb des Blockzitats werden in „doppelte Anführungszeichen“ gesetzt. Vor und hinter dem Blockzitat steht eine Leerzeile.
   - AUSLASSUNGEN IM ZITAT werden durch eckige Klammern und drei Punkte […] gekennzeichnet. Auslassungen am Anfang und am Ende des Zitats werden nicht markiert.
   - EIGENE EINGRIFFE in den zitierten Text (wie z.B. Zusätze, syntaktische Anpassungen, usw.) werden in eckigen Klammern gekennzeichnet.
   - BEI WIEDERHOLTEM NACHWEIS:
     a) ZITATE AUS HÄUFIGER ZITIERTEN QUELLEN werden nach erstmaligem vollständigem Nachweis in einer Fußnote im weiteren Verlauf durch Seitenangabe und evtl. durch ein zusätzliches Identifikationsmerkmal (Sigle) im Fließtext nachgewiesen. Das Identifikationsmerkmal soll in der Fußnote mit dem ersten Verweis signalisiert werden.

        Michael Krüger: *Das Ende des Romans. Eine Novelle.* Salzburg, Wien 1990 (im Folgenden mit der Sigle ‚ER‘ und entsprechenden Seitenzahlangaben im Text referenziert).

        Im weiteren Verlauf dann im Fließtext: „Zitat“ (ER 23).

b) ZITATE AUS BEREITS ZITIERTEN TITELN werden, sofern sie nicht im Fließtext mit einem Identifikationsmerkmal belegt worden sind (vgl. dazu 12.A), in einer Fußnote mit Verf.-Nachname und Kurztitel nachgewiesen: Nachname: Aufsatzkurztitel, Seite. Oder: Nachname: *Buchkurztitel*, Seite.

   Grazzini: From Stigma to Salvation?, S. 180.

   Büchner: *Leonce und Lena*, S. 25.

c) AUFEINANDERFOLGENDE ZITATE aus der gleichen Quelle werden in der Fußnote wie folgt nachgewiesen: Ebd. Bei abweichender Seitenzahl: Ebd., S. x.

9. FUßNOTEN/ANMERKUNGEN – Fußnoten stehen, fortlaufend nummeriert, am Ende der entsprechenden Seite. Fußnotenziffern werden im laufenden Text hochgestellt (nach dem Muster: text[2]) und stehen entweder unmittelbar nach dem Wort, auf das sich die Fußnote bezieht, oder nach dem abschließenden Satzzeichen. Zwischen Fußnoten und Anmerkungen wird methodisch nicht unterschieden. Ebenso wie weiterführende Gedanken erfolgen die bibliografischen Angaben in den Fußnoten (s. unten, III. Zur Zitierweise). Der Text jeder Fußnote beginnt mit einem Großbuchstaben (z.B.: Ebd.), am Ende steht immer ein Punkt.

10. ZWISCHENÜBERSCHRIFTEN – Vor Zwischenüberschriften und Zwischennummerierungen (römisch oder arabisch) stehen zwei Leerzeilen, danach folgt eine Leerzeile.

III. BIBLIOGRAFISCHE ANGABEN

Bitte beachten Sie, dass die bibliografischen Angaben nur in den Fußnoten stehen, ein separates Literaturverzeichnis gibt es nicht. Die nach den unten angegebenen Richtlinien verfassten bibliografischen Daten sollen nur im ersten Verweis vollständig sein.

Für Paraphrasen gelten die gleichen Regeln, vorangesetzt wird ein „Vgl.“.

Ortsangaben und Herausgeberschaften sollten in der Originalsprache angegeben werden, z.B. Roma, Firenze, Warszawa; ed.; a cura di; usw.)

1. ERSTMALIGE VOLLSTÄNDIGE NACHWEISE erfolgen in folgender Form:

A) SELBSTSTÄNDIGE VERÖFFENTLICHUNGEN:

Bei MONOGRAFIEN UND SAMMELBÄNDEN: Vorname Name des/der Verf./Hrsg: *Titel. Untertitel.* (Ggf. Bandangabe. Ggf. Zahlangabe der Teilbände). Ort Jahr (= Reihentitel, Bd.-Nr.), Seite.

Jochen Hörisch: *Das Wissen der Literatur*. München 2007, S. 12.

Hanns-Werner Heister/Bernhard Spies (Hrsg.): *Mimesis, Mimikry, Simulatio. Tarnung und Aufdeckung in den Künsten vom 16. bis zum 21. Jahrhundert. Festschrift für Erwin Rotermund*. Berlin 2013 (= Musik/Gesellschaft/Geschichte, Bd. 6).

Entsprechend für englischsprachige Beiträge: Sabine Wilke (ed.): *From Kafka to Sebald: Issues in Modern Narrative Theory*. New York 2012, S. 15f.

Bei WERKAUSABEN: Vorname Name des/der Verf./Hrsg: *Titel. Untertitel.* In: Ders./Dies.: *Titel der Werkausgabe*, Bandangabe (Ggf. Zahlangabe der Teilbände). Ggf. Hrsg. von Vorname Name des/der Hrsg., Seite.

Georg Büchner: *Leonce und Lena*. In: Ders.: *Sämtliche Werke und Schriften. Historisch-kritische Ausgabe mit Quellendokumentation und Kommentar* (Marburger Ausgabe). Bd.). Hrsg. von Burghard Dedner unter Mitarbeit von Arnd Beise/Eva Maria Vering. Darmstadt 2003, S. 25.

Bei UNVERÄNDERTEN NEUAUFLAGEN ergeht der entsprechende Hinweis nach dem Muster ^{2}1983, andernfalls durch: Erweiterte 2. Auflage, Erscheinungsort 1983.

Bei MEHREREN ERSCHEINUNGSORTEN werden bei bis zu drei Orten, durch Komma abgetrennt, alle angegeben; ab vier Orten nur der erste mit dem Zusatz [u.a.].

Bei MEHREREN VERF./HRSG. werden bei bis zu drei Namen alle, durch Schrägstrich abgetrennt, angegeben; ab vier Namen nur der erste mit dem Zusatz [u.a.].

B) BEITRÄGE IN SAMMELBÄNDEN: Vorname Name des/der Verf.: Titel des Beitrags. In: *Titel des Sammelbands. Untertitel.* Hrsg. von Vorname Name des/der Hrsg. Ort Jahr (= Reihentitel, Bd.-Nr.), begrenzende Seiten des Beitrags, Seite der zitierten Stelle.

Keith Bullivant: Uwe Timm: Versuch einer Rezeptionsgeschichte. In: *Wunschort und Widerstand. Zum Werk Uwe Timms*. Hrsg. von Martin Hielscher/Friedhelm Marx. Göttingen 2020, S. 355-386, hier S. 358.

C) AUFSÄTZE IN ZEITSCHRIFTEN: Vorname Name: Titel des Aufsatzes. Untertitel. In: *Titel der Zeitschrift bzw. gängige Abkürzung.* Band/Jahrgang, gegebenenfalls Heft-Nr., begrenzende Seiten des Beitrags, Seite der zitierten Stelle.

Frederike Middelhoff: Ganz im Bilde?! Zur Repräsentation des Zoos in Margret und H.A. Reys *The Complete Adventures of Curious George*. In: *Tierstudien*. 6/2015, S. 117-130, hier S. 128.

Serena Grazzini: From Stigma to Salvation? The *Heimatlosigkeit* of the Jews in the Twentieth-Century German-Language Literary Discourse. In: *Materia Giudaica*. XXVI/2021, H. 1, S. 169-182, hier S. 180.

D) ARTIKEL IN ZEITUNGEN (z.B. Rezensionen): Vorname Name: Titel des Artikels. Untertitel. In: *Titel der Zeitung bzw. gängige Abkürzung*, Tag.Monat.Jahr, ggf. Seite der zitierten Stelle, wenn vorhanden: Titel Homepage, URL, Tag.Monat.Jahr des Zugriffs.

Alexander Košenina: Karl Philipp Moritz: „Die empfindsame Schöne". In: *F.A.Z.*, 21.01.2022, https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/frankfurter-anthologie/frankfurter-anthologie-die-empfindsame-schoene-von-karl-philipp-moritz-17744307.html (24.01.2022).

E) BRIEFE: Vorname und Name des/der Verf. an Vorname und Name des Empfängers/der Empfängerin, Tag.Monat.Jahr, In: Vorname Name des/der Verf.: *Titel. Untertitel.* Hrsg. von Vorname und Name des/der Hrsg. Ort Jahr (= Reihentitel, Bd.-Nr.), begrenzende Seiten des Beitrags, Seite der zitierten Stelle.

Siegfried Unseld an Peter Weiss, 02.12.1963. In: Siegfried Unseld/Peter Weiss: *Der Briefwechsel*. Hrsg. von Rainer Gerlach. Frankfurt/M. 2007, S. 292f., hier S. 292.

F) INTERNETQUELLEN: Sofern vorhanden: Vorname Name: Titel des Textes. Untertitel. In: [wenn vorhanden] Titel Homepage, URL (Tag.Monat.Jahr des Zugriffs).

Harold Pinter: Nobelvorlesung – Kunst, Wahrheit & Politik. In: The Nobel Prize, https://www.nobelprize.org/prizes/literature/2005/pinter/25626-harold-pinter-nobelvorlesung (18.11.2021).

Thomas Anz: Verwirrung der Gefühle. Stefan Zweig und Sigmund Freud. In: literaturkritik.de, http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=10146&ausgabe=200611 (15.11.2021).

G) FILME: Vorname Nachname Regisseur:in: *Titel.* Produktionsland Jahr, Zeitangabe in Minuten HH.MM.SS. Bei Internetquellen: URL (Tag.Monat.Jahr des Zugriffs).

Jean-Marie Straub/Danièle Huillet: *Geschichtsunterricht.* Italien, BRD 1972, 00:47:32. https://www.youtube.com/watch?v=BDTT7N86ERI (12.01.2018).

H) ARCHIVMATERIALIEN: Vorname Name des/der Verf.: *Dokumenttitel* / Dokumentbeschreibung, gegebenenfalls Datum. In: Standort/Archiv, Signatur, gegebenenfalls Mappe, gegebenenfalls Signatur.

Louis Kelterborn: *Griechische Culturgeschichte von J. Burckhardt*, Sommer 1984. In: UB Basel, Mappe Bernoulli & Burckhardt / West- & Culturgeschichte / Nachlaß Jacob Burckhardt 4., Sign. NL 13:4.

I) ABBILDUNGEN: Abbildungen sind grundsätzlich in Schwarz-Weiß möglich, nur in seltenen und begründbaren Fällen auch farbig. Die Einholung der Abdruckrechte und eine etwaige Honorierung liegen in der Verantwortung der/des Verf. des Aufsatzes. Der ©-Nachweis unter der Abbildung folgt in der Regel den Vorgaben der Rechteinhaber:innen.

IV. ABKÜRZUNGEN

Wissenschaftliche Zeitschriftentitel können fakultativ mit den gängigen Abkürzungen wiedergegeben werden (z.B. ZfdPh). Gängige Abkürzungen wie etc., usw., z.B. und Ortsabkürzungen zur Unterscheidung (Freiburg i.Br.; Frankfurt/M.) können verwendet werden.

Stand: Februar 2022